

Mausgeschichten aus Feldmeilen

FELDMEILEN Silvia Knöbel aus Feldmeilen hat zusammen mit ihren Töchtern eine lang gereifte Idee umgesetzt – die Veröffentlichung eines Kinderbuches. Der Verkaufserlös kommt hilfsbedürftigen Menschen in Marokko zugute.

Seit Mitte September ist das Vorlesebuch «Mausgeschichten» von Silvia Knöbel aus dem Druck. Acht unterschiedliche Geschichten erzählen von einer neugierigen, kleinen Maus, die alles kennen lernen will und dabei viele Abenteuer erlebt.

Die Geschichten sind jedoch nicht das alleinige Werk von Silvia Knöbel, denn es handelt sich um ein Mutter-Töchter-Projekt. Die 15-jährige Lea hat die Mauszeichnungen angefertigt. Der ursprüngliche Text stammt von ihrer um drei Jahre jüngeren Schwester Marla.

Erinnerungskiste sei Dank

Der Ursprung der Mausgeschichten liegt weit zurück, nämlich im Jahr 2005. Die damals dreijährige Marla verlangte von ihrer Mutter abends eine Geschichte. Diese sollte jedoch nicht aus den eigenen Bilder- und Lesebüchern entstammen, denn die langweilten das Mädchen. Mutter Silvia erfand notgedrungen eine eigene Geschichte und kam so auf die Idee mit der kleinen Maus. Da Marla die ausgedachte Geschichte sehr mochte, wurden bald mehrere daraus.

Sobald Marla das Schreiben erlernt hatte, notierte sie sich die Geschichten in einem Buch. Als die Kinder älter wurden, gerieten

die Geschichten allerdings in Vergessenheit und ruhten lange Zeit in einer Erinnerungskiste. Als Silvia Knöbel im März dieses Jahres einen Grossputz in ihrem Büro machte, stiess sie auf jene Kiste und das enthaltene Notizbuch. Die Mutter setzte sich mit ihren Töchtern zusammen, und es wurde beschlossen, die Geschichten neu aufzuschreiben und zu illustrieren. Was zuerst nur als Einzel-

«Wir hätten nie erwartet, dass uns so viel Unterstützung entgegengebracht wird.»

Silvia Knöbel

stück gedacht war, wurde mithilfe von Freunden und Verwandten zu einem professionellen Grossprojekt. Die Gestaltung und das Sponsoring des Werks übernahm die Milani Design & Consulting AG, bei der Silvia Knöbel arbeitet. «Wir hätten nie erwartet, dass uns so viel Unterstützung entgegengebracht wird», sagt Silvia Knöbel. Nachdem das Werk fertiggestellt und druckbereit war, entschloss sich die Autorin, die Kosten nicht zu scheuen und etwas zu riskieren. Somit wurden 1000 Ex-

emplare gedruckt, von denen bereits einige verkauft werden konnten.

Erlös wird vor Ort gespendet

Der Erlös der ersten Ausgabe wird vollumfänglich an hilfsbedürftige Kinder und Familien in Marokko gespendet. Während eines zweijährigen USA-Aufenthalts hat Silvia Knöbel mit ihrer Familie die dortige Freiwilligenarbeit erlebt. «Ich bin sehr beeindruckt vom Elan und Einsatz, der vor allem von Frauen und Müttern erbracht wird, um einen guten Zweck zu unterstützen», sagt die Kinderbuchautorin. Silvia Knöbel hat zudem einen Götlibub, der ursprünglich aus Marokko stammt. Die früheren Lebensumstände dieses Adoptivkinds einer guten Freundin bestärkten die Feldnerin, den Verkaufserlös einzusetzen, um anderen zu helfen.

Silvia Knöbel wird mit ihrer Familie zu gegebener Zeit nach Marokko reisen und den Erlös des Kinderbuches dort direkt investieren. «Bei Hilfsorganisationen wird stets ein Teil der Spende zurückbehalten. Ist man direkt vor Ort, kann man das Geld vollumfänglich einsetzen und nur für Projekte, die einem auch sinnvoll erscheinen», sagt Silvia Knöbel.

Jonas Huber

Die «Mausgeschichten» können beim Verlag Silema (E-Mail: silema.verlag@gmail.com) oder im Buchhandel bezogen werden, ISBN 978-3-033 04529-3.



Die frischgebackene Autorin Silvia Knöbel präsentiert ihr Vorlesebuch «Mausgeschichten».

Manuela Matt

Stricktreff für alle

HOMBRECHTIKON Der Gemeinnützige Frauenverein Hombrechtikon lädt am Freitag, 31. Oktober, ab 20 Uhr zum offenen Strick- und Häkeltreff ein. Interessierte treffen sich ab 20 Uhr in der Gemeindebibliothek, Schulweg 2, in Hombrechtikon. e

Vergessen und Vergeben

MÄNNEDORF In Männedorf findet der nächste ökumenische Fraue-Zmorge am Mittwoch, 29. Oktober, 9 Uhr, im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses statt. Nach dem Zmorge wird die Seelsorgerin Monika Riwar mit den anwesenden Frauen über Vergessen und Vergeben nachdenken. Wann braucht es

Vergeben und Vergessen für ein gutes Leben und eine glückliche Zukunft? Was hilft mir auf meinem Weg innerer Reifung zu einer zufriedenen, engagierten Frau? Interessierte sind willkommen. e

Anmeldung bis 27. Oktober, 19 Uhr, unter Tel. 044 920 28 44 oder 044 921 50 00 (vormittags).

Leserbriefe

Neues Altersheim wirft Fragen auf

Zu «Beschwerde zu Altersheim abgewiesen»

Ausgabe vom 21. Oktober
Über das Befinden des Bezirksrates betreffend eine Aufsichtsbeschwerde eines Hombrechtiker Bürgers kann und will ich mich nicht äussern. Die Beweggründe und die Absicht zu dieser Aufsichtsbeschwerde sind mir nicht bekannt. Dennoch bleiben viele Fragen offen für den geplanten Neubau des Altersheims.

Im Vergleich zu Nachbargemeinden sind Entscheidungen über Altersfragen und deren Einrichtungen einer vom Stimmbürger gewählten Fürsorgebehörde vorbehalten. In Hombrechtikon hat darüber ein Gebilde, das sich Hom'Care nennt, diese Verantwortung übernommen. Infolge der unterschiedlichen Ansichten über die Führung trennte sich der «Verwaltungsrat» von seinem Geschäftsführer, und dabei sollen noch Rechtsstreitigkeiten ausgelöst worden sein. Diese Organisation mit dem Namen Hom'Care sollte schleunigst verschwinden. Dazu sind verantwortungsbewusste Hombrechtiker Bürger und Bürgerinnen aufgerufen. Komischerweise sitzen in dieser

Organisation auch noch Behördenmitglieder des Gemeinderates, was meines Erachtens zur völligen Irritation beiträgt. Nicht alles neumodisch Klingende ist immer gut, und wenn finanziell ein Fass ohne Boden am Entstehen ist, sollte und muss man etwas dagegen tun. Oder stellen sich dazu tatsächlich keine Fragen mehr? Die im nächsten Frühjahr anstehende Abstimmung über den Neubau des Altersheims wird bis dahin die 50-Millionengrenze weit überschritten haben und darf unter solchen Vorzeichen auf keinen Fall Zustimmung finden.

Heinz Brunner-Buchli,
Hombrechtikon

Energiesparen noch nicht attraktiv

Wer im Winter seinen Balkon verglast haben möchte, um einerseits in der Wohnung und andererseits auf dem Balkon Energie zu sparen, hat es schwer, dieses Vorhaben zu verwirklichen. Unsere Investition von rund 20 000 Franken wird von der Gemeinde Stäfa nicht bewilligt, weil die Ausnutzungsziffer schon erreicht sei. – Wir sind noch nicht so weit:

Energiesparmassnahmen sind in der Schweiz theoretisch sinnvoll, praktisch werden sie aber weitgehend nicht unterstützt. Auf dem Balkon einen Wärmestrahler aufzustellen, ist zwar viel billiger, aber energetisch gesehen ein völliger Blödsinn. Stäfa unterstützt aber dieses umweltbelastende Vorgehen.

Bruno Schärer, Stäfa

DIE ZSZ ALS FORUM

In unserer Region gibt es viele Themen, die des Gesprächs bedürfen. Die «Zürichsee-Zeitung» steht als Forumszeitung allen offen, die ihre Meinung kundtun wollen. Leserbriefe sind eine Möglichkeit, sich zu Wort zu melden. Im Interesse einer möglichst grossen Themenvielfalt bitten wir darum, dass sich die Verfasser von Leserzuschriften kurz halten. Texte sollen nicht länger als 60 Zeilen à 30 Anschläge (ca. 2300 Zeichen) sein. Vor Wahlen gehört Kandidatenwerbung in den Inserate-Teil. Gedichte, offene Briefe und private Erlebnisberichte können nicht veröffentlicht werden. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb. zsz

Haut richtig schützen

Erst in der Wetterkleidung, jetzt in der Tube: Atmungsaktiver Hautschutz

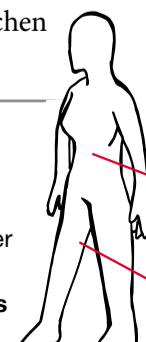
Damals galt es als unmöglich. Inzwischen ist es längst Alltag: Textil, das vor Regen schützt, aber Feuchtigkeit von innen durchlässt. Bahnbrechende Technologien haben es möglich gemacht. Ähnliches gilt für eine neue Hautcreme, die schützt, ohne die Haut zu verschliessen.

Bei Hautschutzcremes auf Basis von Mineralölen (z.B. Vaseline) wird u.a. die Meinung geäussert, dass sie die Haut nicht mehr richtig „atmen“ lassen und dass sich die Hautfeuchtigkeit darunter staut.

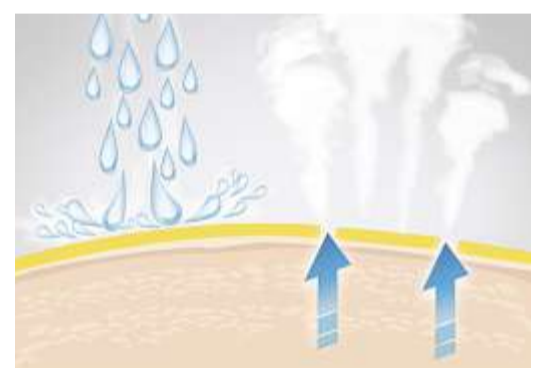
Als Problemlöser gilt der neue atmungsaktive Linola Schutz-Balsam – ohne Mineralöle. Kein Nässestau. Die kritischen Hautfalten können so vor dem Wundwerden durch Scheuern, Schweiß oder Urin bestens geschützt werden. Zusätzlich enthält dieser Balsam wertvolle Komponenten aus Pflanzen. Sie lindern die Hautirritationen und unterstützen den natürlichen Regenerationsprozess der Haut.

Anwendungsgebiete der Linola Hautschutz-Technologie:

Der neue atmungsaktive Schutz-Balsam ist vielseitig einsetzbar, in der Baby- und Seniorenpflege oder im Sport sowie zur Pflege bei Diabetes und starkem Übergewicht.



Gegen Scheuern und Nässe ...
im Brustbereich
am Po und im Intimbereich
an den Innenseiten der Oberschenkel



Die atmungsaktive Technologie

Oben im Bild: Der Hautschutzbalsam (gelbe Linie) schützt vor Scheuern und Nässe (linke Seite). Die Haut wird jedoch nicht verschlossen, sie kann „atmen“ (rechte Seite).

ohne Zinkoxid



Ihr Merkzettel:

Bitte
Linola®
Schutz-Balsam
Pharmacode
601 10 39

Vertrieb: Alcina AG, 4132 Muttenz, www.linola.ch

ANZEIGE